

# **An unsere Passivmitglieder! = A nos membres passifs = Ai soci contribuenti**

Autor(en): **Patocchi, Aldo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1958)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-623175>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

R9 5275 M

1024 R

# SCHWEIZER KUNST ART SUISSE ARTE SVIZZERA

AZ AARAU 1

Schweiz. Landesbibliothek  
Bern  
SK

GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER, BILDHAUER UND ARCHITEKTEN  
SOCIÉTÉ DES PEINTRES, SCULPTEURS ET ARCHITECTES SUISSES  
SOCIETÀ PITTORI, SCULTORI E ARCHITETTI SVIZZERI

Januar 1958

Bulletin No. 1

Janvier 1958



Den Maler Hans Berger, welcher unser Kunstblatt für das Jahr 1957 geschaffen hat, kennen wohl alle Passivmitglieder und Kollegen seit Jahrzehnten. Seltener begegnet man leider seinen graphischen Arbeiten. Er hat zum Beispiel Ramuz illustriert, und wer diese Lithographien schon gesehen hat, wird den Autor der «Berglandschaft» unschwer erkannt haben.

Nos membres passifs et nos collègues connaissent sans doute depuis bien des années le peintre Hans Berger qui a dessiné notre dernière estampe. Son œuvre graphique est moins connu. Mais ceux qui ont déjà vu par exemple ses illustrations pour Ramuz auront vite reconnu l'auteur.

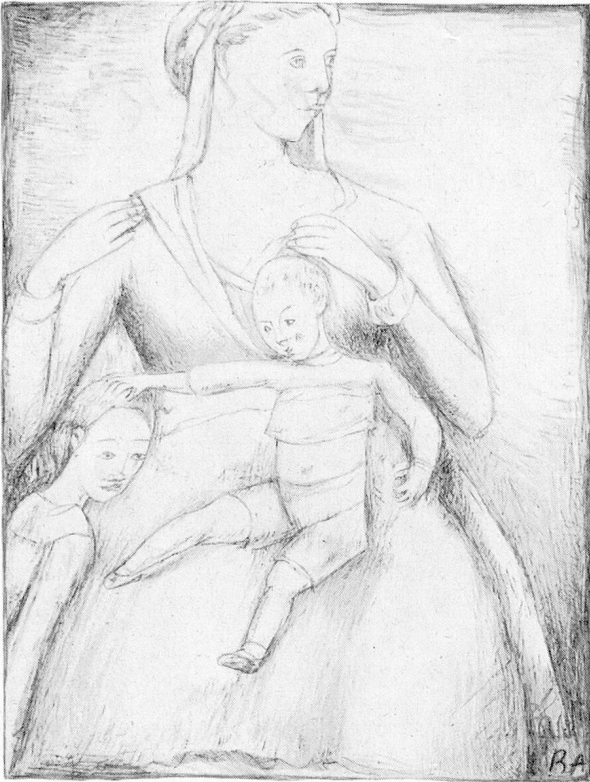
### An unsere Passivmitglieder!

Die Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten, die in wenigen Jahren ihren hundertsten Geburtstag feiern kann, hat vor genau 50 Jahren beschlossen, die Bande zwischen den bildenden Schweizer Künstlern und ihren Freunden durch die Schaffung einer zweiten Mitgliedschaftsform, der Passivmitglieder, enger zu knüpfen. Von 48 im ersten Jahr ist die Zahl der Kunstfreunde, die uns ihre Sympathie durch den Beitritt in unsere Gesellschaft bewiesen haben, auf über 1500 gestiegen. Im Jahre 1908 wurde der Jahresbeitrag auf 20 Franken festgesetzt, eine für die damalige Zeit recht ansehnliche Summe, und seine Höhe blieb bis zum vergangenen Jahr unverändert. Doch nun, ausgerechnet zum 50jährigen Bestehen des Passivmitgliederkreises

muß der Beitrag der Aktiven und Passiven – um die Entwertung des Geldes wenigstens zum Teil auszugleichen – auf 30 Franken erhöht werden. – Ein schönes Jubiläumsgeschenk!

Die in dieser Nummer der «Schweizer Kunst» reproduzierten Passivenblätter lassen vor Ihren Augen vorbeiziehen, was Sie im Laufe der Jahre von uns als Zeichen der Dankbarkeit erhalten haben. Sie werden sich bei dieser Gelegenheit vielleicht – wir hoffen es – auch mancher schöner, mit uns an Passivenabenden und Ausstellungseröffnungen verbrachter Stunden erinnern. Viele Passive erhalten überdies von der Sektion, der sie angehören, zum schweizerischen Kunstblatt ein zweites. Ein Mitteilungsblatt orientiert Sie über das Kunstleben in der Schweiz und möchte Sie inskünftig noch besser informieren.





René Auberjonois 1940

Paul Bodmer 1929



Aber nicht, weil wir Sie sozusagen entschädigen, haben Sie sich uns angeschlossen, wir wissen es, sondern weil Sie zu unseren Freunden gehören, weil Sie uns helfen möchten. Und Ihre Hilfe ist uns tatsächlich sehr wertvoll. Denn der Umfang unserer Aufgaben ist größer geworden, und die GSMBA fühlt sich, trotz ihres hohen Alters, keineswegs zu erschöpfen, um sie anzupacken.

Einzelne Sektionen haben es schon im vergangenen Jahr unternommen, ihren Passiven Neues zu bieten, indem sie zum Beispiel gemeinsame Besichtigungen durchführten. So soll Hand in Hand mit der Erhöhung des Beitrags ein Ausbau der gegenseitigen Beziehungen, durch die «Schweizer Kunst» und durch neue oder ausgebauten Anlässe gehen. Wir werden überdies – als Anerkennung für langjährige Passivmitglieder – ein besonderes Kunstblatt schaffen. Eine neue Mitgliederkategorie soll den Jungen den Beitritt erleichtern. Von den wesentlichsten Aufgaben aber, die zu lösen Sie durch Ihren Beitrag mithelfen, tragen Sie kaum einen andern Gewinn davon als die moralische Befriedigung, uns bei der Erfüllung von Pflichten geholfen zu haben. Unter dem, was zu tun uns obliegt, stehen zwei Dinge an vorderster Stelle: Die GSMBA wurde seinerzeit vor allem gegründet, um einer öffentlichen Kunstpflege entgegenzuwirken, die alles andere eher berücksichtigte und zu beurteilen vermochte als die gestalterischen Qualitäten. Es ist das Verdienst unserer Gesellschaft, Wege gewiesen zu haben, die sich bewährten und die zur Blütezeit der Schweizer Kunst in unserem Jahrhundert beitrugen. Die Kunsttheorien haben sich gewandelt. Aber heute wie damals besteht die Gefahr, daß ob Theorien das Wesentliche, die Qualität des Werks vergessen und die freie Entfaltung des Schöpferischen bedrängt wird. Diese Entwicklung wachsam zu verfolgen und, wo es notwendig ist, einzugreifen, ist unsere Aufgabe. Die vornehmste und viel schönere liegt aber im wachsam Verfolgen und Fördern begabter jüngerer Kollegen.

Und nun danken wir Ihnen von Herzen für Ihre Freundschaft und wünschen Ihnen für das neue Jahr alles Gute.

*A nos membres passifs,*

La Société des peintres, sculpteurs et architectes suisses va bientôt fêter son centième anniversaire. Depuis 50 ans déjà, elle a invité les amis des artistes à devenir sociétaires en tant que membres passifs. Ils étaient 48 au début; ils sont actuellement plus de 1500 ce qui montre que les arts en Suisse intéressent un public toujours plus vaste. En 1908 la cotisation annuelle était de 20 francs, somme importante pour l'époque. Normalement, si l'on avait tenu compte de la dévaluation de l'argent, il y aurait longtemps qu'elle aurait dû être augmentée. Or elle n'a pas changé depuis 50 ans! C'est pour rattraper ce retard que nous nous voyons dans l'obligation de l'augmenter aujourd'hui à 30 francs pour tous les membres, actifs et passifs. Cela permettra à ces derniers de prouver leur attachement à notre société et marquer par ce cadeau leurs 50 ans d'existence!

D'ailleurs les membres actifs ne sont pas restés en arrière. Ils vous ont offert, au cours de ces années, des estampes dont vous trouverez la reproduction dans le numéro de la revue «L'Art suisse». Cette revue qui vous tient au courant de notre activité vous rappellera aussi quelques belles heures passées en société lors des assemblées générales, des vernissages et de rencontres diverses.

Plusieurs sections offrent en outre à leurs membres un bulletin d'information supplémentaire.

Mais il n'est pas question que d'intérêt et nous sommes persuadés que les membres-passifs d'une société d'artistes telle que la nôtre payent la cotisation sans arrière pensée, d'abord et surtout pour aider la cause de l'art. Le temps ne compte pas pour une société et la nôtre, bien que centenaire, ne se sent pas vieillir. Ce sont les charges et les devoirs qui s'accroissent et méritent d'être soutenus. Par exemple, certaines sections ont organisé de visites collectives, la revue «Art suisse» prend de l'importance et une nouvelle catégorie de membres est créée pour les jeunes.

Mais des tâches moins substantielles et plus importantes nous attendent:

Une des raisons d'être de notre société à sa fondation a été de combattre une certaine tendance officielle de juger en matière d'art qui tenait compte de questions historiques patriotiques etc. plutôt que des qualités plastiques de l'œuvre. Il faut le dire, notre société a eu le mérite de changer cet état de choses et d'ouvrir ainsi la voie à la période florissante dans laquelle se trouve actuellement l'art suisse. Si les théories artistiques ont changé, il n'en subsiste pas moins le danger qu'elles prennent le pas sur la qualité plastique et d'entraver le libre épanouissement du génie créateur.

Une autre tâche nous incombe et la plus belle certainement: celle d'encourager les efforts de nos collègues plus jeunes et de favoriser l'éclosion de nouveaux talents.

Nous vous sommes reconnaissants de l'amitié que vous nous gardez et nous vous présentons, avec nos vœux pour la nouvelle année, nos amicales salutations.

#### *Ai soci contribuenti,*

Strano a dirsi, ma il compito graditissimo di rivolgermi nella loro lingua ai soci contribuenti Ticinesi della nostra società, ha sempre collimato finora, con l'annuncio di notizie non belle: la morte di colleghi cari; l'aumento – nel caso odierno – imposto dal rincaro della vita e in parte maggiore dalla svalutazione della moneta, della tassa sociale...

Non facciamo, per carità, paragoni. Quando c'è la salute, di aumenti se ne pagherebbero anche cento!

Non bisogna credere che il comitato centrale abbia preso alla leggera il fatto; agli amici non bisogna chiedere, ma bisogna dare. E benchè si sia coscienti del fatto che l'offerta del nostro bollettino, della stampa – delle due stampe (poichè la nostra sezione non trascura di donare ai soci un'incisione di artista ticinese) – rappresenta un valore intrinseco ben maggiore della somma che i nostri soci sostenitori sono costretti a versare, si sarebbe preferito non aumentare la tassa annuale. S'è temuto soprattutto che qualcuno, potesse fare orecchio da mercante alle vere ragioni del provvedimento mirante a consolidare le possibilità finanziarie d'una società che ha moltissimi compiti e finisce col non più rinnovarci la sua ambita simpatia.

Mi si conceda un'indiscrezione; conscio del fatto che non sarei stato smentito, ho affermato che tale pericolo tra i Ticinesi non sarebbe sorto, poichè i più attenti alle cose dello spirito hanno sempre appoggiato gli artisti con slancio per l'innata fede nell'arte e per un bisogno di dare un contributo alle esternazioni culturali.

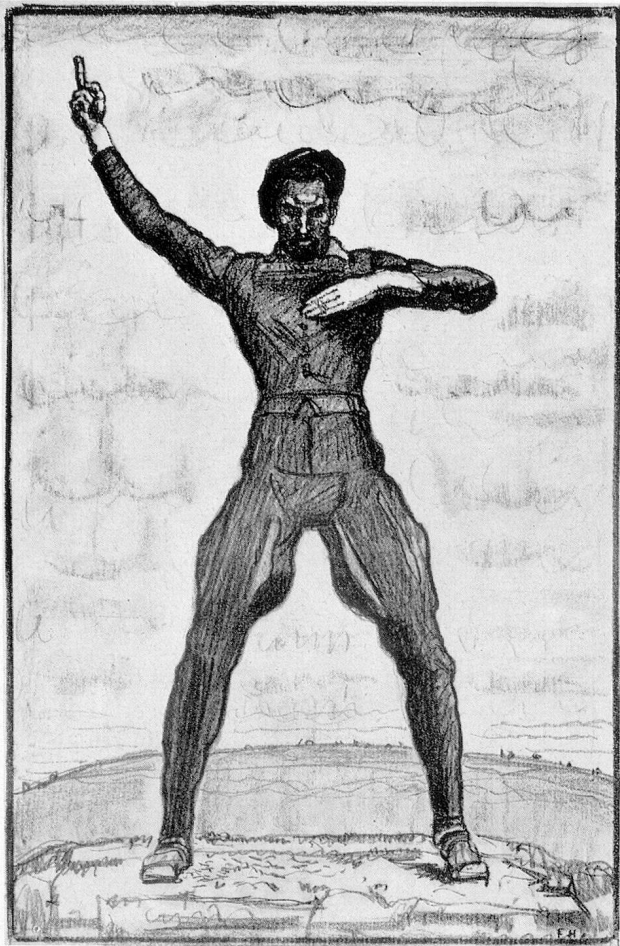
Sono sicuro che i fatti non mi smentiranno e in questa certezza porgo agli amici nostri il più cordiale voto augurale per l'anno che si affaccia ricco di promesse, in



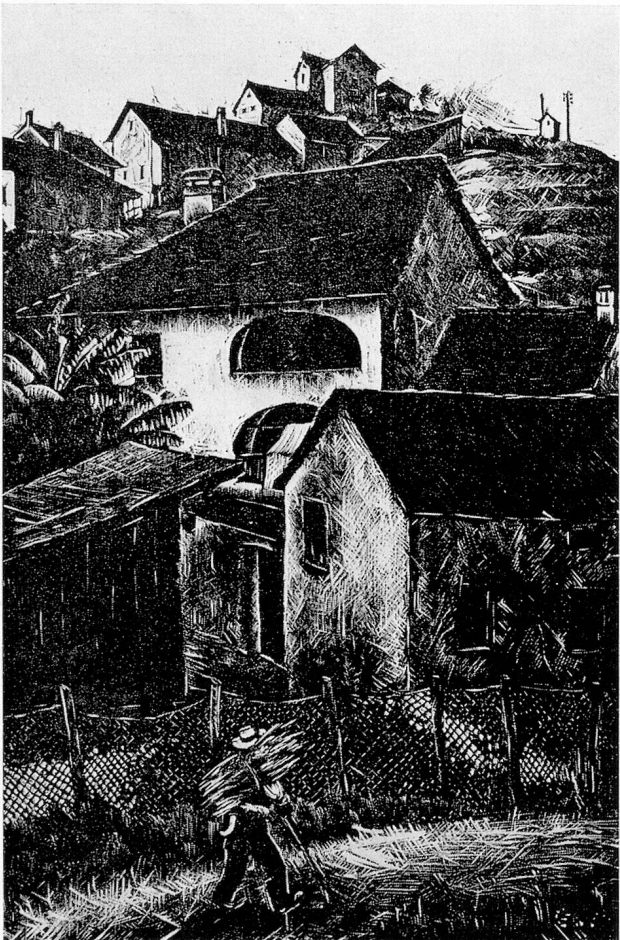
Oben: Cuno Amiet 1948

Unten: Georges Dessoulavy 1938





Oben: Ferdinand Hodler 1938 Unten: Giovanni Bianconi 1941



quanto per la prima volta dall'esistenza della nostra pur antica società, le assemblee dei delegati e generale si svolgeranno nel Ticino.

Quindi, con gli auguri, un festoso arrivederci *tutti* alle Isole di Brissago verso la fine di giugno. *Aldo Patocchi*

### Hommage à Albert Détraz

Le nom de notre secrétaire général Albert Détraz est intimement mêlé à l'histoire de la «Société des Peintres, Sculpteurs et Architectes Suisses» depuis une trentaine d'années. Aide bénévole du caissier Alfred Blailé, il est nommé secrétaire général après que Blailé eut été appelé à la Présidence de la PSAS. Pendant 27 ans Albert Détraz mit son intelligence, ses capacités et son zèle au service des artistes.

Au moment où notre secrétaire central nous quitte, il nous est particulièrement agréable de lui dire combien nous avons apprécié sa compétence, l'expérience acquise par les années et son dévouement. Retracer l'activité de notre secrétaire serait écrire l'histoire de notre société depuis 27 ans: 4 présidences (Blailé, Hügin, Martin et Guido Fischer), une quinzaine d'expositions, 27 assemblées générales, 150 à 200 comités (ces chiffres ne sont pas contrôlés. Détraz lui saurait le dire exactement). Il faut surtout insister sur l'esprit dans lequel fut réalisée cette tâche assez ingrate. Détraz dominait la situation, prévoyait tout, dans les grandes lignes et dans les détails. Comme nous avons déjà eu l'honneur de le lui dire à notre dernière assemblée des Présidents de section, si nous voulions absolument lui trouver des défauts, ce seraient ses excès de zèle, ses indignations devant l'injustice, ce désir d'arranger à la perfection ce qui restera toujours perfectible.

Ce sens de l'absolu le rendait quelquefois malade, quand les choses n'allaient pas comme il le désirait. N'est-ce pas là le plus beau témoignage de son attachement à notre cause?

Albert Détraz fut aussi l'ami des artistes; son urbanité, sa connaissance profonde des langues nationales, l'intérêt qu'il portait à tous les membres de la société, lui ont créé des sympathies de Genève à St-Gall et de Bâle à Lugano.

Au nom de tous les peintres, de tous les sculpteurs et de tous les architectes de la société des PSAS, nous vous assurons, cher Détraz, de toute notre affection.

*Le comité central*

Nouveau secrétaire central  
dès le 1er janvier 1958

*Mr. Peter Käser, Hirschengraben 8, Berne*  
Tél. (031) 32882

Le secrétaire général démissionnaire saisit l'occasion pour prendre congé des membres des PSAS, actifs et passifs, et fait pour eux et la société ses vœux les meilleurs.

*A. Détraz*  
secrétaire général 1931-1957